

**BAUWERK FERNSEHTURM**

Mit seinen 217 Metern ist der Stuttgarter Fernsehturm der Erste der Welt und somit das Urmodell für viele andere Fernsehtürme.

217 m

SENDEMAST

Der Sendemast des Fernsehturms Stuttgart wiegt 48 Tonnen. Der Antennenmast ist hellrot und weiß gestrichen. Damit wird er vom Flugzeug aus besser gesehen.

200 m

AUSSICHTSPLATTFORM

In 150 Metern Höhe

150 m

VERANSTALTUNGEN UND CAFÉ

Die beiden obersten Korbgeschosse dienen für Veranstaltungen aller Art. Dort werden ein Café und eine Bar betrieben.

100 m

50 m

NUSSBAUM Club
VORTEIL

20 % RABATT

JETZT SPAREN

Fernsehturm Stuttgart – Rabatt auf Familientickets* (regulärer Preis 30€)

*Das gilt für 2 Eltern mit eigenen Kindern.

FAMILIENTICKET KAUFEN UND SPAREN

nussbaumclub.net/nbc-0522-fernsehturm/

Abonnenten von Nussbaum Medien nutzen den **Nussbaum Club** mit mehr als **5.000 2-für-1-Coupons** kostenlos.

Fernsehturm Stuttgart

Als der SWR Fernsehturm 1956 in Stuttgart eröffnet wurde, ragte er in vielerlei Hinsicht heraus: Er war weltweit der erste Fernsehturm in Stahlbetonbauweise, stellte als erster Rundfunk-Sendemast mit Aussichtsplattform und Gastronomie einen neuen Bauwerktyp dar und gehörte mit seinen 217 Metern zu den höchsten Gebäuden der Welt. Kein Wunder, dass er damals einen globalen Fernsehturm-Bauboom auslöste! Vielen Fernsehtürmen diente er als Vorbild, von der Space Needle in Seattle über den Sentech Tower in Johannesburg bis zum Fernsehturm Guishan in Wuhan.

Auch heute noch besticht dieses Meisterwerk der Ingenieursbaukunst mit seiner geradlinigen und eleganten Ästhetik. Es ist das markanteste Wahrzeichen der Landeshauptstadt und aus dem Stadtbild und den Herzen der Stuttgarter nicht mehr wegzudenken. Die Aussichtsplattformen in 150 Meter und 153 Meter Höhe bieten einen einmaligen 360-Grad-Ausblick über Stuttgart und die Weinberge des Neckartals bis hin zur Schwäbischen Alb, zum Schwarzwald und zum Odenwald. Dieser Blick von Stuttgarts höchstem Aussichtspunkt ist bei jeder Jahreszeit ein unvergessliches Erlebnis. Nicht ohne Grund ist der Fernsehturm ein beliebter Ort für das erste Rendezvous oder den Heiratsantrag. Wissbegierige können ihren Fernsehturm-Besuch mit dem kostenlosen Audioguide in der Fernsehturm-App abrunden: Er vermittelt spannende Fakten und amüsante Anekdoten über den Fernsehturm – auf Deutsch, Englisch und Schwäbisch!

Für das leibliche Wohl sorgen das Panoramacafé im Turmkorb und das Restaurant Leonhardts am Turmfuß, dessen Terrasse im Sommer zum entspannten Verweilen in der grünen Natur einlädt. Vielleicht möchten Sie eins der kulinarischen Arrangements mit Aussicht buchen – etwa das romantische Sektfrühstück für Zwei, das Turm-Dinner oder den Sonntags-Lunch für die ganze Familie? Besuchen Sie dafür die Website des Restaurants Leonhardts.

Die jüngsten Besucher freuen sich über den Spielplatz direkt am Eingang. Mit der Turmrallyekarte können sie auf dem Weg vom Fernsehturm-Shop zur Aussichtsplattform viele spannende Dinge über Stuttgarts Wahrzeichen Nummer eins herausfinden. Wer alle Fragen beantwortet hat, darf sich über ein kleines Geschenk freuen. Die Turmrallyekarte ist für 3,50 Euro im Fernsehturm-Shop erhältlich. Dort lohnt sich das Stöbern nach kultigen Fernsehturm-Souvenirs oder einem besonderen Mitbringsel auch für Erwachsene. (Fernsehturm Stuttgart)



**FERNSEHTURM
STUTT GART**

GEH MAL HOCH!

FERNSEHTURM STUTT GART
Jahnstraße 120 · 70597 Stuttgart

MEHR INFOS UNTER:
www.fernsehturm-stuttgart.de

Pressemitteilung

SWR Media Services GmbH

Claudia Hamann
Kommunikation & Marketing
Fernsehturm Stuttgart

Jahnstr. 120 - 124
70597 Stuttgart

Telefon 0711 929 13305
Mobil 0173 4732695
Claudia.Hamann@SWR.de

fernsehturm-stuttgart.de
SWRmediaservices.de

An die Redaktionen Landesseiten, Lokales

Fernsehturm Stuttgart sendet Liebe in die Welt

Am Valentinstag können Besucher ihre Liebsten mit einer persönlichen „Herz-Botschaft“ grüßen.

Stuttgart, 29. Januar 2019 – Der Fernsehturm Stuttgart verwandelt sich am **Valentinstag, dem 14. Februar**, in einen Sendeturm für Liebesgrüße: Mit Herzen auf der Aussichtsplattform schickt er Liebe an Stuttgart, ans Ländle und in die Welt. Besucher können es ihm gleich tun und dem Liebsten, der heimlichen Flamme, der besten Freundin, dem großen Bruder oder auch einfach Allen auf dem höchsten Punkt Stuttgarts ihre Liebe erklären.

Die Herzen liegen zur Beschriftung im Fernsehturm-Shop aus und können dann auf der Aussichtsplattform angebracht werden. Wer möchte, spendet dafür an die Herzenssache, die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank.

Die Herzen schmücken die Aussichtsplattform bis Sonntag, 17. Februar. Wer „sein Herz“ nach Aktionsende mitnehmen möchte, kann es zwischen dem 18. und 24. Februar im Fernsehturm-Shop abholen.

Für alle, die ihre Liebe weltweit teilen möchten: Die Hashtags zur Aktion lauten **#fernsehturmliebe #turmliebe #bestviewofstuttgart** und **#topofstuttgart**

Informationen zur Aktion: fernsehturm-stuttgart.de

Informationen zu Herzenssache e.V.: swr.de/herzenssache

Termin: Donnerstag, 14. Februar 2019, 10 – 23 Uhr (letzte Auffahrt: 22.30 Uhr)

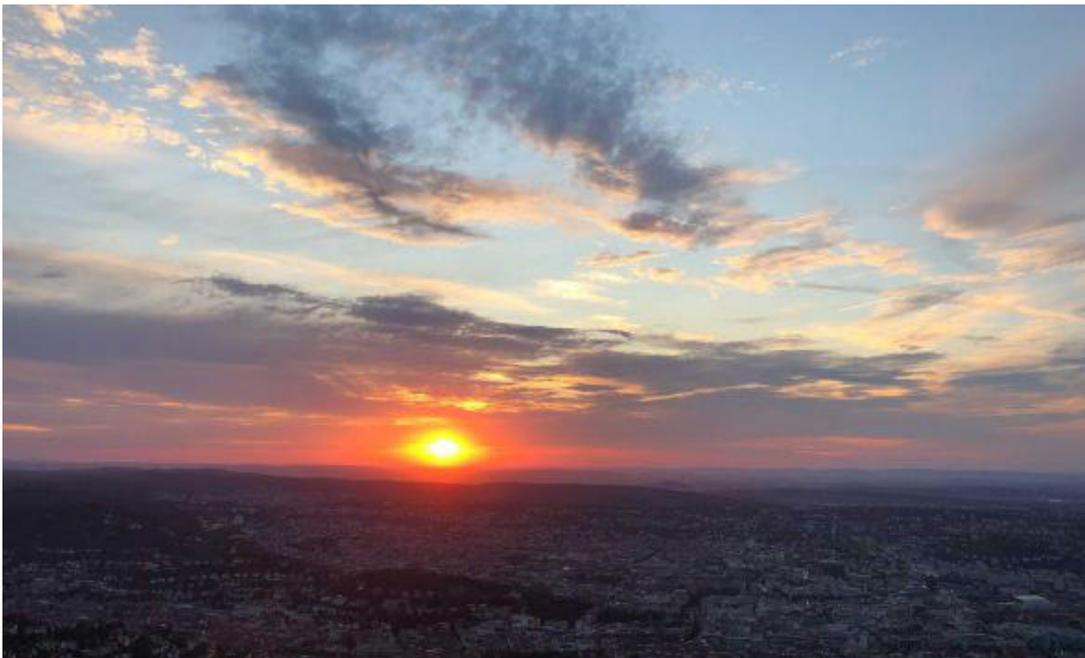
Pressekontakt: SWR Media Services GmbH, Fernsehturm Stuttgart, Claudia Hamann, Tel. 0711 929 13305, claudia.hamann@swr.de

claudia-hamann@hotmail.com

Von: Fernsehturm Stuttgart <info@fernsehturm-stuttgart.de>
Gesendet: Donnerstag, 29. Juli 2021 11:39
An: hamann_claudia@t-online.de
Betreff: Sommergenuss am SWR Fernsehturm



**FERNSEHTURM
STUTTGART**



Lauschige Sommerabende auf dem SWR Fernsehturm

Auch wenn der Fernsehturmbesuch zu jeder Tages- und Jahreszeit reizvoll ist, zählen laue Sommerabende bei einem Sundowner mit Blick auf die abendliche Stadt sicher zu den entspanntesten Erlebnissen, die man mit lieben Menschen teilen kann. Lassen Sie den Tag bei uns auf besondere Art ausklingen!

Bis wann geöffnet ist



Turmrallye für kleine Turmentdecker

Mit der Turmrallye wird der Besuch auf dem SWR Fernsehturm besonders für kleine Besucher zu einer spannenden Entdeckungsreise durch Stuttgarts Wahrzeichen. Wer alle Fragen beantwortet, darf sich auf eine kleine Überraschung freuen!

Was die Turmrallye kostet



Wein-Tasting mit Ausblick

Ein Wein-Tasting mit dem grandiosen Blick auf die Weinberglandschaft des Stuttgarter Umlands – das erleben Sie nur im Panoramacafé auf 147 Meter Höhe. Lernen Sie ausgewählte Weine aus Deutschland, Italien, Frankreich oder Spanien kennen und genießen Sie dazu ein feines Fingerfood-Menü.

Wann die Tastings sind



Jetzt Tickets für September sichern: Gin-Tasting

GINial wird es, wenn Gin-Sommelier Marius Breitenberger Sie in die Welt des Wacholderschnapses einführt und Ihre Sinne für die feinen Unterschiede zwischen verschiedenen Sorten schärft. Das besondere Etwas garantiert der einmalige Blick aufs Ländle aus dem Panoramacafé in 147 Metern Höhe.

Wann verkostet wird



Fenster putzen in 150 Meter Höhe

Wollten Sie schon immer mal wissen, wie die Fenster im Turmkorb geputzt werden? Schauen Sie dem Fensterputzer Alexander Berger gemeinsam mit dem TV-Team von ZDF „Drehscheibe“ bei seinem Arbeitseinsatz in luftiger Höhe über die Schulter.

Jetzt reinschauen

SWR Media Services GmbH | Fernsehturm Stuttgart | Jahnstraße 120 | 70597 Stuttgart
fernsehturm-stuttgart.de | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)

[Newsletter abbestellen](#)

EINBLICKE

NEWSLETTER DES FÖRDERVEREINS DER STAATSTHEATER STUTTGART E.V.

AUSGABE NR. 02/2014



Förderverein
der Staatstheater
Stuttgart e.V.

Das Orchester im Rampenlicht

Unsichtbar für das Publikum sorgt das Staatsorchester Stuttgart bei jeder Opern- und Ballettvorstellung aus dem Orchestergraben für den guten Ton. Bei den Sinfonie- und Kammerkonzerten stehen die Musikerinnen und Musiker jedoch selbst im Mittelpunkt und beweisen auf dem Konzertpodium ihre erzählerische Kraft.

In den Sinfonie- und Kammerkonzerten wird das Stuttgarter Staatsorchester mit seiner großen stilistischen Vielseitigkeit und den ihm eigenen darstellerischen Fähigkeiten selbst zum faszinierenden Erzähler von Geschichten. So stellt es in dieser Spielzeit gemeinsam mit Generalmusikdirektor Sylvain Cambreling zwei Klassiker des Sinfonischen Repertoires in spannungsreiche Zusammenhänge: Schuberts „Unvollendete“ mit Werken von Anton Webern und Alban Berg (3. Sinfoniekonzert) und Beethovens Fünfte mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Elliott Carter (4. Sinfoniekonzert).

Mit dem 6. Sinfoniekonzert kündigt sich ein Höhepunkt der Konzertsaison an: Unter der Leitung von Sylvain Cambreling wird das Staatsorchester Stuttgart ein Programm mit Kompositionen von Franz Liszt und Gérard Grisey präsentieren. Der Abend wird von Bruckners imposantem „Te Deum“ gekrönt, bei dem der Staatsoperchor und Sänger des Solistenensembles mitwirken.

Dass die Orchestermitglieder über große stilistische Qualitäten verfügen, beweisen sie immer wieder in Solokonzerten: Im 3. Sinfoniekonzert wird der Erste Solocellist Francis Gouton ein Cellokonzert zur Uraufführung bringen, das Xaver Paul Thoma, Komponist und langjähriges Mitglied der Bratschengruppe des Staatsorchesters, eigens für ihn geschrieben hat.

Mit seiner über 400-jährigen Geschichte zählt das Staatsorchester zu den ältesten und traditionsreichsten Klangkörpern Deutschlands. So war Niccolò Jommelli, einer der bedeutendsten Vorläufer Mozarts, von 1753 bis 1769 Hofkapellmeister des württembergischen Herzogs Carl Eugen. Die Oper Stuttgart würdigt Jommelli vom 4. bis 8. Februar mit Thementagen, in deren Rahmen unter anderem eine

öffentliche Probe und die Einführungsmatinee zur Neuzinszenierung seiner Oper „Berenike, Königin von Armenien“ („Il vologeso“) auf dem Programm stehen. Musiker des Staatsorchesters eröffnen die Jommelli-Tage mit einem Kammerkonzert, in dem sie Werke des Komponisten und seiner Amtsnachfolger spielen.

Ein Dirigent, der das Staatsorchester erst in jüngster Zeit entscheidend prägte, kehrt im 7. Sinfoniekonzert ans Pult des Staatsorchesters zurück: Der ehemalige Generalmusikdirektor Manfred Honeck wird Richard Strauss' „Ein Heldenleben“ und Peter Tschaikowskys Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll dirigieren. Der Pianist Kirill Gerstein, Professor für Klavier an der Musikhochschule Stuttgart, stellt Tschaikowskys Werk in einer neu editierten, vom Komponisten

selbst überarbeiteten Fassung vor, die bisher in Deutschland noch nie aufgeführt wurde.

Ihre große Musizierfreude zeigen die Musikerinnen und Musiker des Staatsorchesters auch mit den neuen Lunchkonzerten, bei denen sie im königlichen Foyer des Opernhauses zur Mittagszeit musikalische Überraschungsmenus servieren.

Damit sich Opern- und Konzertbesucher nicht nur ein akustisches Bild von den Orchestermitgliedern machen können, hat die Oper Stuttgart eine Orchesterbroschüre mit Fotos, Interviews und vielen interessanten Informationen herausgegeben, die kostenlos im Opernhaus und in der Liederhalle für Sie bereit liegt.



DAS STAATSORCHESTER STUTT GART

Chor // Laura Corrales



15. März 2018 von [operstuttgart](#)

Zehn Mal wurde der Staatsoperchor schon zum „Opernchor des Jahres“ gekürt. Das Bühnenkollektiv besteht aus insgesamt 75 professionellen Sänger/Innen, die aufgrund des abwechslungsreichen Repertoirespiels über eine enorme stilistische Bandbreite verfügen müssen. Mit großer Spielfreude erarbeiten die Damen und Herren des Stuttgarter Opernchores Inszenierungen und sind innerhalb einer Woche durchaus auch mal in drei Opernproduktionen mit ganz unterschiedlichen Regiehandschriften zu erleben. Neben der Bühne ist der Chorsaal, in dem die musikalischen Proben stattfinden der wichtigste Raum für den Staatsoperchor. Hier hat jede/r seinen festen Sitzplatz und so bekommt das Pult, an dem die Künstler/innen meist über Jahre arbeiten, im Laufe der Zeit eine sehr persönliche Note. Davon ausgehend porträtiert diese Beitragsserie die SängerInnen einmal ganz individuell, die mit ihren vielen Gesichtern die beeindruckende und facettenreiche Gruppe ausmachen.

Wie lange sind Sie schon im Staatsoperchor Stuttgart?

Ich habe am 08. September 2008 als Aushilfe im Chor angefangen – dieses Jahr feiere ich mein zehnjähriges Jubiläum!

Wie sind Sie zum Singen gekommen?

Ich komme aus keiner Musikerfamilie – wenn man davon absieht, dass in meiner Heimat Costa Rica praktisch jeder Rhythmus im Blut hat und wir von früh bis spät Musik hören. Meine große Schwester, die professionelle Gitarristin geworden ist, war in meiner Familie die erste, die ein Instrument gelernt hat. Sie wollte, dass wir jüngeren Geschwister früher mit Musik in Berührung kommen, als es bei ihr der Fall war. Ich habe mit sieben angefangen, an der staatlichen Musikschule in meiner Heimatstadt San José Violinen- und Bratschenunterricht zu nehmen. Ab zehn war ich dann dort zusätzlich im Kinderchor und das Singen hat mir immer am meisten Spaß gemacht. In Costa Rica bekommt man

nur auf der Universität eine Gesangsausbildung. Ich habe an der Universidad de Costa Rica meinen Bachelor in Gesang gemacht und bin dann zum Masterstudium in die USA nach New Orleans gegangen. Nach dem Abschluss stand ich vor zwei Möglichkeiten: Auf der Bühne zu singen oder Gesangsunterricht zu geben. Ich wollte unbedingt auf die Bühne, weil für mich das Schauspielen zum Singen dazugehört. Mir war klar, dass es in Deutschland die meisten Arbeitsmöglichkeiten für Opernsänger gibt, also bin ich mit einem Stipendium hergekommen, habe unter anderem hier in Stuttgart vorgesungen – und bin genommen worden.

Was macht für Sie den Arbeitsalltag an der Oper zu etwas Besonderem?

Ich liebe es, zu Schauspielern. Es gibt für mich nichts Schöneres, als die Möglichkeit, in andere Rollen schlüpfen zu dürfen. Ich habe nie Probleme mit dem, was Regisseure oder Kostüm- und Maskenbildner von uns verlangen, denn sobald ich auf der Bühne stehe, bin ich nicht mehr ich selbst. Dieses Hineinfinden in eine Figur ist für mich eine wundervolle Herausforderung und eine tolle Möglichkeit, meine Individualität im Spiel zu entfalten. Beim Singen sollen sich die Stimmen der Chormitglieder ja mischen und man soll keine einzelne heraushören. Meine Stimme gebe ich also sozusagen der Masse, aber als Schauspielerin kann ich auf der Bühne ein Individuum sein. Das macht für mich die Arbeit als Opernsängerin aus – wir sind nicht nur Sänger, wir sind Sängerdarsteller

Welche Produktion macht Ihnen am meisten Spaß?

Am meisten machen mir Produktionen Spaß, bei denen ich körperlich aktiv sein oder sogar tanzen kann. In [Orpheus in der Unterwelt](#) durfte ich den Cancan als Zombie mittanzen – das war toll! Ich liebe es, mit Regisseuren zu arbeiten, die uns erlauben, ganz individuelle Figuren zu entwickeln. So wie Calixto Bieito in [Platée](#) oder Jossi Wieler und Sergio Morabito bei [Die Nachtwandlerin \(La Sonnambula\)](#). Da bin ich eine sehr strenge und einsame junge Frau. Die Ausstatterin Anna Viebrock hat sich für Kostüm- und Maskenbild von alten Fotos auf einem römischen Friedhof inspirieren lassen. Der Großteil der Frauen ist ganz in schwarz gekleidet, nur ein paar „jüngere Frauen“ der Dorfgemeinschaft tragen ein bisschen Farbe. Ich gehöre dazu, mein Kleid hat rote Blümchen und ich habe eine rote Strickjacke. Meine Figur ist unverheiratet und lebt noch bei ihrer Familie – das sind meine Kollegen [Simone Jackel](#) und [Stephan Storck](#). Die beiden schicken mich immer weg, wenn etwas passiert, das sie nicht sehen soll. Sie ist immer sehr bemüht darum, korrekt auszusehen, richtet ständig ihre Haare und ihre Kleidung. Wenn sie zum Beispiel sieht, dass Amina ihre Schuhe auszieht, fängt sie, ihre zu putzen – denn ihre sollen gut aussehen. Wie alle jungen Frauen ist sie neidisch, dass Elvino sich Amina ausgesucht hat, aber später, als Amina die Fehlgeburt hat, wird ihr bewusst, dass das auch ihr hätte passieren können. So einen Entwicklungsbogen für eine Figur zu haben, ist schön. Generell mag ich Inszenierungen, die im Zuschauer starke Emotionen hervorrufen – denn das ist für mich die Definition von Kunst überhaupt.



Laura Corrales in „Die Nachtwandlerin (La Sonnambula)“ und als Zombie in „Orpheus in der Unterwelt“
Fotos © Ivan Yonkov

Was belebt Sie neben der Tätigkeit als Chorsängerin?

Ich sehe sehr gern Filme oder Dokumentationen. Ich gehe auch ins Fitnessstudio, um mich fit zu halten. Und ich treffe gern Freunde, ich liebe es, Kaffee trinken zu gehen und mich zu unterhalten. Außerdem arbeite ich seit vier Jahren mit meiner Chorkollegin Angelika Schwarz-Martin als Stimmbildnerin beim [Kinderchor](#). In Costa Rica habe ich auch einen Abschluss als Musiklehrerin gemacht und habe während des Studiums 5 Jahre lang einen Mädchenchor geleitet. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen macht mir wahnsinnig viel Spaß und ich finde sie sehr interessant, weil noch wenig erforscht ist, wie man so junge Menschen dazu befähigt, gleichzeitig schön zu singen, überzeugend zu spielen und sich auf der Bühne zurechtzufinden.

Sind Sie noch aufgeregt vor Vorstellungen?

Je nach Vorstellung. Bei musikalisch anspruchsvollen Opern wie [wunderzeichen](#) oder bei Produktionen, wo die Bühne nicht ganz ungefährlich ist, bin ich schon aufgeregt. Aber es gibt auch Inszenierungen, wo ich ganz entspannt auf die Bühne gehe.

Das Interview führte Claudia Hamann

Laura Corrales zum Titelfoto:

„Ich habe immer viele Noten auf meinem Pult und unter meinem Stuhl liegen. Ich habe immer mindestens drei Bleistifte und einen Buntstift parat. Ich mag es nicht, mit bunter Tinte in die Noten zu schreiben, deshalb mache ich Markierungen so, dass man sie wieder wegradieren kann. Den Radiergummi habe ich letztes Weihnachten geschenkt bekommen. Außerdem liegt da immer Handcreme, denn die Luft im Chorsaal ist besonders trocken. Den Fächer benutze ich so gut wie nie, weil mir selten zu heiß ist.“

Link zum Beitrag: <https://operstuttgart.wordpress.com/2018/03/15/chor-laura-corrales/>